

ihre Jungen. Bald fährt sie im Bickzack durch die Luft, bald im geraden Schusse über das Wasser; jetzt stürzt sie sich blitzschnell hinab und in einem Augenblicke schwingt sie sich wieder empor. Beim Nahen eines Gewitters streift sie, Rücken und Wasserspiennen haßend, lautlos in langen Linien über den Boden hin. — Kaum sind die Jungen besiedert, so werden sie von der Alten in der Kunst des Fliegens geschult. In einer Straße, zwischen zwei Mauern oder sonst wo beginnen die Uebungen. Anfangs schließt die Schwalbenmutter in geradem Fluge dahin; die Jungen folgen unsicher, bald aber schneller und schneller. Nun durchschwärmt die Lehrmeisterin in Diegungen und Schwankungen die Luft. Die junge Brut ist zuversichtlich geworden; sie thut es der Alten nach, und nach einigen Abenden ist die Probe bestanden.

Wie schön und weise hat sie aber auch des Schöpfers Hand geformt! Der zarte, schlankte Leib mit dem knappen Gefieder, die langen, spizen Flügel, der gestreckte, weit gegabelte Schwanz — alles erleichtert das Fliegen. Die kurzen Fäße vermögen den Körper kaum zu tragen, ein Zeichen, daß die Schwalbe sich wenig am Boden aufhält. Ihr Auge ist scharf und blickt flug. Ihre Stimme ist bald praischernd, bald leise Klagend, bald lustig aufstreichend. Sie hält sehr auf Heinslichkeit. Um so wunderbarer ist es, daß sie das Mauerwerk ihrer Nester aus eitel Schmutz und Schlamm aufführt. Mit ihren Stammesverwandten lebt sie gesellig zusammen, pflegt mit zärtlicher Liebe ihre Jungen und behütet des Nachts, oft wie im Traume plaudernd, das Nest.

Vertrauensvoll nistet die Schwalbe unter dem Dache und unter dem Fenster, ja sogar in Hausplätzen und Ställen. Darum ist sie dem Menschen ein lieber Vogel. Ihre rührende Sorge für die Jungen, ihr zutrauliches Nisten an den Häusern, ihr manerndes Spiel in den Wästen, ihr Kommen und Scheiden mit der kommenden und scheidenden Sommerzeit: das alles hat sie uns werth gemacht. Manche fromme Sage knüpft sich an diesen Vogel. Die Leute sagen: „Wo die Schwalbe nistet, zündet kein Hag; wer ihr Nest zertrümmert, zerstört sein eigenes Glüd.“

Im Herbst sieht man die Schwalben sich auf Dächern und auf dem Schilfe der Seen sammeln. Sie verschwinden, kehren aber wieder zurück, als würde ihnen die Trennung schwer. Endlich brechen sie plötzlich auf und ziehen dahin, wo die Sonne wärmer scheint.

Es gibt mehrere Arten von Schwalben: die Quab-, Raub-, Mauer- und Meer-Schwalben.

76. Quabmerkleute.

1. Das Schwalbchen ist ein Mauerer, das mauert sein und fest hoch an des Hauses Dachelein sein Nistnest, braunes Nest.

2. Der Specht, der ist ein Zimmerer, der zimmert, daß es schallt, zum Festsitzen sich geschäftig den hohen Baum im Wald.